

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09269109
Kreis	Meißen
Gemeinde	Meißen, Stadt
Anschrift	Hafenstraße 27
Gem. * Fl-stck. * Flur	Niederfähre m.Vorbrücke * 23/3; 23/4; 23/5; 23/6; 30; 30/1; 30/a; 30/c; 31; 32
Bauwerksname	Ohmsche Villa

Kurzcharakteristik

Villa mit Nebengebäude, Gartenpavillon und Einfriedung/Stützmauer (heute Hotel); städtebaulich, künstlerisch, ortshistorisch und baugeschichtlich von Bedeutung, prachtvolle ehemalige Fabrikantenvilla von Kommerzienrat Felix Ohm, nach 1891 Inhaber der Firma Biddelia, buntglasierte Verblendziegelfassaden, im späthistoristischen Stil mit Jugendstilelementen, ortsbildprägende Rückseite zur Elbe

Denkmaltext

Bei der Ohmschen Villa Hafenstraße 27 in Meißen um 1870 wohl auf Veranlassung des Bergwerksbesitzer Grummel erbaut und durch den bekannten Chemiker und Unternehmer, Kommerzienrat Felix Ohm um 1900 erworben und nachfolgend umgestaltet, handelt es sich um die auffälligste Fabrikantenvilla der Stadt. Ein Gebäude mit annähernd gleichem Grundriss und an gleicher Stelle hat 1877 (Elbstromkarte, Kartenforum, Deutsche Fotothek) bestanden. Zum eingetragenen Kulturdenkmal gehören neben der Villa das nördliche Nebengebäude (nach 1900 entstanden), ein Gartenpavillon und die Einfriedung/Stützmauer. Es ist geschichtlich, genauer bau- und ortsgeschichtlich, künstlerisch sowie städtebaulich von Bedeutung. Heute dient das gesamte Anwesen als Hotel. Die Fassaden der Gebäude sollen nach Ohms Entwürfen mit buntglasierten Verblendern in leuchtenden Farben und reichem Dekor verkleidet worden sein. Der jüngere Teil der Einfriedung ist 1913 hinzugekommen. Entwurf und Ausführung erfolgten durch den vielbeschäftigten Meißner Baumeister Georg Gröschel. Die Villa diente Ohm offenbar auch als Werbeträger. Er führte nach dem Tod seines Schwiegervaters Julius Biddel im Jahre 1891 die als Biddelia bekannte Keramisch-Chemische Fabrik in Meißen. Die Hafenstraße 27 ist als ein späthistoristisches, auf gelungene Weise mit Jugendstilmotiven, wie Blattwerk und anderweitiger floralen Ornamentik, angereichertes einstiges Villenanwesen ein bemerkenswertes Zeugnis für die Architektur vom ausgehenden 19. bis zum beginnenden 20. Jahrhundert, was die baugeschichtliche Bedeutung begründet. Das zweigeschossige Villengebäude als Mittelpunkt des Areals wird von einem Turmanbau und dem hohen Pyramidendach dominiert. Laut Meißner Stadtlexikon 2009 orientierte sich der Baumeister des Gebäudes mit dem Turm und den charakteristischen Stufengiebeln an der Silhouette der »gotischen« Burgberg-Bebauung. Gotisch wirken auch die Kielbögen an der Straßenseite. Die farbigen Fassaden und der vielfältige Bauschmuck geben dem Villenbau ein äußerst ansprechendes und ästhetisches Erscheinungsbild, welches seine künstlerische Bedeutung unterstreicht. Trotz einiger Veränderungen prägt er die rechtselbische Ansicht Meißens mit und gibt dieser eine unverwechselbare Anmutung, weshalb der Ohmschen Villa außerdem ein städtebaulicher Wert beizumessen ist. Hinzu kommt ihre ortsgeschichtliche Bedeutung als Wohnstätte Ohms, der sich als einer der wichtigsten Meißner Unternehmen einen Namen gemacht hat. Das öffentliche Erhaltungsinteresse der Fabrikstraße 27 steht bei der Vielzahl und dem Gewicht der Bedeutungskriterien außer Frage.

LfD/2024

Datierung 1870 (Fabrikantenvilla); 1907 (Nebengebäude); 1913 (Einfriedung)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09269109 A
Aufnahmejahr	2024
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Villa (heute Hotel)



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

